

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Andrea Wöllenstein, Pfarrerin
Marburg

29.05.2008

Wach auf, meine Seele

„Wach auf, meine Seele! Wach auf, Psalter und Harfe! Ich will das Morgenrot wecken!“

So beginnt ein Morgenlied in der Bibel (Psalm 57, Vers 9). Der Körper ist aufgewacht, aber die Seele schläft noch. So ist das manchmal: Ich bin aufgestanden, habe mich gewaschen und angezogen, die Kinder geweckt, Frühstück gemacht, Kaffee gekocht und Schulbrote geschmiert – aber so richtig da bin ich noch nicht. Meine Seele schläft noch. Darum: „Wach auf, meine Seele!“

Genau genommen steht im biblischen Text an dieser Stelle gar nicht „Seele“, wie es im Deutschen übersetzt worden ist, sondern „Herrlichkeit“. Das gleiche Wort, das gebraucht wird, wenn von Gottes Herrlichkeit die Rede ist. „Wach auf, meine Herrlichkeit“, heißt es also genau übersetzt. Man könnte auch sagen: „Wach auf, mein Glanz, meine Würde“. Das also sollen wir am Morgen in uns wecken und aus den Träumen ins Licht holen: Den Teil in uns, in dem sich Gottes Herrlichkeit widerspiegelt. Unseren Glanz, unsere innere Schönheit. Und die erwacht nicht auf Kommando, wenn der Wecker klingelt morgens um halb sieben. Die braucht ein bisschen mehr Zeit und Zuwendung, eine liebevolle Einladung.

„Wach auf, meine Seele – ich will das Morgenrot wecken!“ Wie ein Versprechen klingt das, poetisch und geheimnisvoll. „Es lohnt sich, wach zu werden, liebe Seele! Etwas Besonderes erwartet dich! Wir wollen das Morgenrot wecken, einen neuen Tag beginnen!“

Dazu wird auch die Musik aus dem Schlaf gerufen. „Wach auf, Psalter und Harfe!“ Wacht auf, ihr Töne und Klänge, Lieder und Instrumente. Singt und klingt! Denn alle, die unter dem Morgenhimmel aufwachen, sollen ein Lied hören. Eine Melodie, die Lust macht, aufzustehen und den neuen Tag zu beginnen. Was für ein Lied ist das? Wovon singt es schon so früh am Morgen?

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Andrea Wöllenstein, Pfarrerin
Marburg

29.05.2008

„Deine Güte reicht soweit der Himmel ist und deine Treue, soweit die Wolken gehen“, so heißt es in dem Psalm weiter. „Deine Güte reicht.“ Da könnte man schon einen Punkt machen. Damit ist eigentlich alles gesagt, was wir brauchen, um einen neuen Tag zu beginnen. „Gottes Güte reicht“.

Deswegen machst du dir ja oft Sorgen, liebe Seele. Darum hast du manchmal keine Lust, aufzuwachen. Weil du dir Sorgen machst, dass es nicht reicht. Darum kannst du nachts nicht ruhig schlafen und morgens nicht fröhlich aufwachen. Du hast Angst, dass die Zeit nicht reicht, das Geld und Deine Kraft. Dass du nicht genug kannst und weißt und schaffst. Dass die Liebe nicht reicht und deine Geduld. Nein, liebe Seele – Du kannst getrost aufwachen und dich von deinen Träumen verabschieden: Gottes Güte reicht. Sie reicht für dich und sie reicht für die Menschen neben dir. Für den heutigen Tag, für morgen und für übermorgen und noch viel weiter: soweit der Himmel ist.“

Vielleicht ist es genau diese Gewissheit, in der sich Gottes Herrlichkeit spiegelt in mir, die mir Glanz gibt und Würde, die mich aufrecht sein lässt und frei, mir Weite gibt und Raum. Gottes Güte reicht. Darum: „Wach auf, meine Seele. Ich will das Morgenrot wecken“.

Pfarrerin Andrea Wöllenstein, Marburg